

Ätzung des Flachglases und erfand dafür ein Verfahren mittels des photolithograph. Umdrucks. 1880–88 war er Werkführer in der Anstalt des k. k. Hof-Glasmalers C. Geylings (s. d.) Erben, 1889–1909 Lehrer für Photolithographie, Steindruck und Photozinkotypie an der Graph. Lehr- und Versuchsanstalt in Wien. K. arbeitete an der Vervollkommnung lithograph. und chemigraph. Verfahren und veröff. zahlreiche Arbeiten zur Technik des Flachdrucks und dessen Geschichte insbesondere in Österr.

W.: Die Dekoration des Flachglases durch Ätzen und Anwendung chemigraph. Reproduktionsarten für diesen Zweck, 1889; Das Schleifen der Lithographiesteine und Ersatzmittel für dasselbe, 1892; Die Graph. Künste, 1898; Geschichte der Lithographie und des Steindrucks in Österreich, in: Die Großindustrie Österreichs, Bd. 6, 1898; Johann Rauh, 1910; etc. 1890–1909 zahlreiche Aufsätze in Eders Jb. für Photographie und Reproduktionstechnik, in der Photographie. Korrespondenz, in den Freien Künsten.

L.: J. M. Eder, K. K. Aus Geschichte und Technik der lithograph. und chemigraph. Verfahren, 1918; Großind. Österr., Bd. 6, S. 123, 124; Wer ist's? 1908.

Kampmann (-Freund) Johanna, geb. Freund, Malerin und Graphikerin. * Wien, 25. 3. 1888; † Wien, 1. 7. 1940. Erhielt ihre künstler. Ausbildung an der Wr. Frauenakad. und in München. Ihre Porträtminiaturen erfreuten sich großer Beliebtheit, auch ihre Bildniszeichnungen (Bleistift, Kohle, Kreide) wurden geschätzt. K., seit 1916 mit Obst. K. Kampmann († 1923) verheiratet, erhielt 1927 für das Bild „Hagar“ den Staatspreis.

W.: Alt-Wr. Musikerhäuser, 10 Radierungen; Zeichnungen: Türkenschanze, Augsburg, Mädchen-gestalt, Geschwister, Mutter und Kind, Ragusa, Alte und Baby, Kindliches Mädchen, Weibliche Halbfigur, Soldatenkopf, Landschaft aus Südtirol; Große und kleine Schwester, Kohle; Gasse in Ulm; Erdberg; Aquarellminiaturen auf Elfenbein; Das tote Kind; Die Mutter, Pastell; Landschaft aus O.Ö.; Porträts: K. Kampmann, V. Tagliapietra, Pastell; etc.

L.: Österr. Kunst 1, 1929/30, H. 8, S. 18 (Abb.), 5, 1934, H. 2, S. 24 (Abb.), 7, 1937, H. 11, S. 20; Die Graph. Künste Wien 54, 1931, 88–92, mit 4 Abb.; Vollmer; Jb. der Wr. Ges. 1929; Wr. Ausstellungskataloge: 1. Ausst. der Vereinigung bildender Künstlerinnen Österr. 1910, 3. Ausst. 1912/13, 5. Ausst. 1914; Winterausst. 1919, 11. Ausst. 1924, 12. Ausst. 1925, 13. Ausst. 1926, 14. Jahresausst. 1927, als Gäste der „Kunstgemeinschaft“, Herbstausst. 1928, 15. Jahresausst. 1929, 200 Jahre Kunst der Frau in Österr., 1930, 17. Jahresausst. 1932, 18. Jahresausst. 1934, Jubiläums-Ausst. Heimat und Fremde, 1936. Künstlerhaus: Herbstausst. 1911, Herbstausst. 1912, Jahresausst. 1912, Jahresausst. 1913.

Kančnik Andrej, Dichter. * (?), 17. 11. 1775; † Gutenfeld b. Widem (Dobrepolje, Unterkrain), 24. 3. 1841. Lehrer und

Organist in Großlaschitz, Obergurk und Gutenfeld; reimte Kirchenlieder sowie drast. Spott- und Trinklieder, die tw. zu Volksliedern geworden sind. K., einer der in der allg. Literaturgeschichte bisher wenig beachteten Volksdichter, schrieb und komponierte witzige und ernste Verse, die derb realist. Individualität und Gesinnung der unterkrain. Dorfbevölkerung zeigten.

L.: I. Zupanec, Konec neznanega pesnika (Das Ende eines unbekanntenen Sängers), in: Edinost, 1899, n. 59–60; V. Staska, K. A. Narodni pevce (K. A. der Volkssänger), in: Pevec, 1934, n. 7–8, 9–12; SBL 1; F. Levstik, Zbrano delo (Ges. Werke) IV, 1934, S. 490–91.

Kandelsdorfer Karl von, Offizier. * Brod (Kroatien), 19. 10. 1850; † Gmunden (O.Ö.), 2. 5. 1932. 1865 aus dem Kadetteninst. zu Hainburg in die Theres. Milit.-Akad. zu Wr. Neustadt eingetreten, wurde er 1869 als Lt. zum Feldjägerbaon. 3 ausgemustert, 1876 Oblt., 1886 Hptm., 1899 Mjr., 1905 Obstlt., 1908 Obst. K., ab 1889 im Landesbeschreibungsbüro des Generalstabs tätig, widmete sich dort vor allem Problemen des Vorderen Orients und bereiste Griechenland und Kleinasien. 1891–1901 Redakteur von „Streffleurs Militärischer Zeitschrift“, wurde er 1895 Pressereferent im Kriegsmin., redigierte ab 1897 auch den Schematismus und trat 1914 in den milit. Verwaltungsdienst über. K., schon früh schriftsteller. tätig, schrieb vor allem populärwiss. Arbeiten für Soldaten. In seinen letzten Lebensjahren wendete er sich genealog. Forschungen zu und veröff. Beitr. zur Geschichte des Uradelsgeschlechtes Trauttenberg, sowie familiengeschichtliche Quellen aus dem Gebiet des Traunsees.

W.: Das oberösterreich. Feldjägerbaon. 3 im Kampf mit Österr. Gegnern. Ein Lesebuch für die Dreierjäger, 1882; Episoden aus den Kämpfen der k. u. k. Truppen im Jahre 1882, 1884; Der Heldenberg, Radetzky's letzte Ruhestätte und Schloß Wetzdorf, 1886, 2. Aufl. 1891; Beitr. zur Rechtschreibung und Deutung türk. geograph. Namen, 1887; Auszug aus der Geschichte des Tiroler Jägerregt., 1888, 3. Aufl. 1891; Montenegro, in: Mitt. der geograph. Ges., Bd. 10, 1889; Der Spielberg bei Brünn, in: Streffleur, 1890, H. 1; Auf immerwährende Zeiten. Biographien und Porträts k. u. k. Rgt.-Inhaber, 1894; 17 Aufsätze im Monatsbl. „Adler“, Bd. 10, 1928–30.

L.: ÖWZ vom 13. und 20. 5. 1923; RP. und N.Wr. Tagbl. vom 5. 5. 1932; Svoboda 2, S. 555f., 3, S. 49; K. A. Wien.

Kandler Franz Sales, Musikschriftsteller. * Klosterneuburg (N.Ö.), 23. 8. 1792; † Baden (N.Ö.), 26. 9. 1831. Den ersten Musikunterricht erteilte ihm sein